

Wir wenden uns in bewährter Gemeinsamkeit an alle Leser

Solidarität - Teil unserer Liebe und Teil unserer Wachsamkeit

Vom 15. Juni bis 15. September VDJ-Aktion „Solidaritätsscheck“

Liebe Leser! Wörter, Begriffe tauchen auf, werden von einer schnellleibigen Zeit überholt, geraten in Vergessenheit. Wörter, Begriffe halten sich über die Zeiten, weil sie fest zum Leben und Kampf der Arbeiterklasse, der Werktätigen gehören.

Eines dieser Wörter ist Solidarität. In unserer Republik, selbst ein Kind der internationalen Solidarität, ist sie ein Prinzip des Geistes und Auftretens ihrer Bürger, etwadedenk des Satzes von Karl Marx, der die Solidarität „das lebenspendende Prinzip unter sämtlichen Arbeitern aller Länder“ nannte. So ist es auch uns Journalisten verpflichtender und immerwährender Auf-

trag, über diese Lebenspende zu berichten. Doch gewichtiger noch als Worte sind Taten. Deshalb stellen wir neben dem - wie bei Ihnen - monatlichen Solidaritätsbeitrag jedes Jahr im September einen Tagesverdienst zur Verfügung, wissend, wie sehr unsere Berufskollegen in jungen Nationalstaaten Afrikas und Asiens, in den Befreiungsfronten Lateinamerikas, auf der vom Verband der Journalisten der DDR unterhaltenen „Schule der Solidarität“ diesen Beitrag brauchen.

Leser und Journalisten in einem sozialistischen Land wie dem unseren sind stets Weggefährten. So auch erwuchs die Tradition, die von Jahr zu Jahr an Breite und Tiefe gewinnt: All-



jährlich rufen wir alle Leser mit der Bitte auf, gemeinsam mit uns die Aktion „Solidaritätsscheck“ zu führen. Vereint wollen wir helfen, daß überall in der Welt die Wahrheit ungehindert verbreitet werden kann, daß in allen Ländern die Geißel des Analphabetentums verschwindet, daß überall Unterdrückung, Rassismus, Kolonialismus, Völkermord, Vernichtung von Freiheit und Aufbau, von einem sinnerfüllten Leben abgelöst werden, daß Kinder lachen und sich sattessen können, daß Familien glücklich sein dürfen.

So wenden wir uns heute wieder an Sie, liebe Leser, mit dem Anliegen, uns vom 15. Juni bis 15. September in der

Aktion „Solidaritätsscheck“ zu unterstützen. Wir freuen uns besonders, teilen Sie uns mit Ihrer Summe auch Ihre Gedanken zum lebenspendenden Prinzip der Solidarität mit, schreiben Sie uns diese und jene persönliche Begegnung, dieses und jenes von Ihnen im Gedächtnis bewahrte Erlebnis zu dem uns alle berührenden Thema auf.

Der tschechische Journalist Julius Fucik, am 23. Februar 1903 geboren, am 8. September 1943 in Plötzensee von den Faschisten ermordet, beendete seine letzte, schon unter dem Strang des Todes geschriebene Reportage mit dem Satz: „Menschen, ich hatte Euch lieb, seid wachsam!“

Unsere Solidarität ist Teil unserer Liebe zu den friedliebenden Menschen, ist Teil unserer Wachsamkeit gegen die Bedrohung des Lebens. Wir sind sicher, Sie in dieser Liebe, in dieser Wachsamkeit fest an unserer Seite zu finden!

Unsere Kontonummer für Ihren finanziellen Beitrag: Postcheckamt Dresden 7299-53-3333. Unsere Anschrift für Ihre Zellen: „Sächsische Zeitung“, 8012 Dresden, Haus der Presse, P.F. Kennwort: Scheck '82.

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende, Ihre Wortmeldung auch in Ihrer Betriebszeitungsredaktion (Redaktion „UZ“ 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8) überreichen.

Die Namen aller Spender werden veröffentlicht, aus den eingesandten Beiträgen die wirkungsvollsten Arbeiten veröffentlicht.

Mit unserem Dank schon heute für Ihre Bereitschaft verbinden wir die Zuversicht, die auch die Ihre ist: „Solidarität hilft siegen!“

Verband der Journalisten der DDR, BV Dresden

- Kreisdelegiertenkonferenz am 12. 3. 1983
- XII. Kongreß der DSF in Berlin am 12. und 13. 5. 1983. Mehrere Gruppenvertreter sprachen über Erfahrungen und Erlebnisse in ihrer Arbeit, z. B. über das gute Gelingen des Festes der russischen Sprache und eines anschließenden Samowarabends oder über Musik- und Lichtbildervorträge nach Touristen- und Dienstreisen in das befreundete Land.

Nach Auszeichnungen, so u.a. mit der Gottfried-Herder-Medaille in Gold und in Silber, gab es noch ein besonderes Erlebnis. Dr. Klleme hielt einen sehr interessanten Literaturvortrag über die Beziehungen des Waffenbündnisses der Preußen, Sachsen, Oesterreicher mit den Truppen des russischen Reiches gegen Napoleon, wobei der Bezug zur jüngsten Vergangenheit und Gegenwart ein wichtiger Bestandteil dieses Vortrages war.

Zum Schluß der Aktivtagung wurde von allen Teilnehmern nachfolgende Resolution verabschiedet:
Vorstand der DSF-Grundeinheit Bauingenieurwesen

Wir schließen uns dem Wettbewerbsaufruf der Sektion Berufspädagogik „Freundschaft - Drushbal Wir helfen mit, die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zu erfüllen“ zur würdigen Vorbereitung des XII. Kongresses der Gesellschaft für DSF an. Schwerpunkt unseres Arbeitsprogramms für das Jahr 1982 bildet angesichts der angespannten internationalen Lage die Verstärkung des Friedenskampfes.

Einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED sehen wir darin, unsere politisch-ideologische Arbeit mit dem Ziel einer kontinuierlichen Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion weiterhin zu aktivieren und damit unserer hohen Verantwortung als Grundeinheit gerecht zu werden. Wir rufen alle DSF-Gruppen auf, die im Kampfprogramm gestellten Aufgaben zu erfüllen und ihren Beitrag zur Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens zu leisten.“

DSF-Grundeinheit der Sektion Bauingenieurwesen

HSG-Leichtathleten erkämpften Mannschaftspokal in Bulgarien

Anlässlich des 100. Geburtstages von Georgi Dimitroff und der Feierlichkeiten zum 1300. Jahrestag des bulgarischen Staates reiste eine Delegation der TU-Leichtathleten zu einem Freundschaftswettkampf nach Sofia.

Ein Reisebus brachte uns vom Flughafen zur Sofioter Studentenstadt. In diesem Komplex befinden sich neben Mensa, Kaufhalle und Post mehrere sehr gute Sportanlagen, u. a. 2 Hallen und ein Schwimmbad. Nach dem obligatorischen Training konnten wir, sachkundig geführt, die herrliche bulgarische Metropole und bedeutende Sehenswürdigkeiten, wie das Rilakloster, kennenlernen. Nach den Wettkämpfen hatten wir auch Gelegenheit zu einem Abstecher ins Witoschagebirge.

Gut ausgeschlafen sahen wir dem Wettkampftag entgegen, der uns die Begegnung mit einem starken sportlichen Gegner brachte. Trotz aller Hoffnungen blieb das Wetter kühl, und 7°C sowie Regen stimmten uns nicht allzu optimistisch. Aber das Unerwartete geschah: Dank einer ausgezeichneten Kollektivleistung erkämpften wir mit unseren Mädchen an der Spitze den Mannschaftspokal vor der Delegation aus Moskau und dem WMV Sofia. Die CSSR-Athleten belegten den

4. Platz. Einige der hervorragenden Leistungen seien hier genannt:
Sieger wurden Regina Wenzel über 800 m in 2:20,81 und Matthias Jähnigen über 1500 m in 4:07,91.

Silber erkämpften Liene Sommer mit 3,25 m im Weitsprung und Eiko Rosenow mit 80,84 Sek. über 400 m, die auch hervorragend die Schwedensattel lief und mit Angela Mühlle, Justa Kruse und Kornelia Weniger den

2. Platz belegte. Wie stark die Konkurrenten war, zeigte sich z. B. beim Hochsprung: Trotz 1,93 m erkämpfte sich Frank Müller „nur“ den 4. Platz.

Der Kampfgeist unserer Mannschaft zeigte sich darin, daß viele trotz der Kälte und der Vorsaison fast ihre Bestzeiten erreichten, so z. B. Uwe Augustin, der über 400 m mit 51,69 s nur um 14/100 seine Bestzeit verlor und den 4. Platz belegte.

Manfred Pflüger



Solidaritätsveranstaltung am 23. April vor der Mensa Bergstraße anlässlich des „Internationalen Tages der Jugend und Studenten gegen Kolonialismus und für friedliche Koexistenz“.



Fotos: Berger

Bedürfnis und Notwendigkeit

Von der Aktivtagung der DSF-Grundeinheit Sektion Bauingenieurwesen

Unsere DSF-Grundeinheit führte am 6. Mai 1982 in Vorbereitung der „Woche der DSF“, die vom 8. bis 15. Mai stattfand, eine Aktivtagung mit Delegierten aus den Gruppen der Mitarbeiter und Studenten durch. Dazu konnten wir unseren Kreissekretär, Freund Friedenberger, begrüßen, der uns auch diesmal wertvolle Hinweise zur Erfüllung unserer Aufgaben gab.

Im Kleinen Saal der neuen Mensa entstand eine rege Arbeitsatmosphäre. Der Vorsitzende der GE 17, Professor Zumppe, sprach nach der Begrüßung über die nächsten Etappen der DSF-Arbeit. Dabei stellt die weitere Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED dar. Unsere politische und kulturelle Massenarbeit wird

deshalb in den Jahren 1982/83 durch folgende Höhepunkte markiert sein:

- 35. Jahrestag der Gründung der DSF am 30. 6. 1982
- 33. Jahrestag der Gründung der DDR und 7. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der DDR und der UdSSR am 7. 10. 1982
- 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 7. 11. 1982
- 60. Jahrestag der Gründung des Sowjetstaates am 30. 12. 1982
- Im September und Oktober 1982 werden Mitgliederversammlungen anlässlich des XII. Kongresses der DSF durchgeführt
- Durchführung der Jahreshauptversammlung in Form einer Delegiertenkonferenz am 12. 1. 1983

Verfahrenstechnik, zeigte den Kampf seines Kollektivs um die Fertigstellung des gemeinsamen Erprobungs- und Forschungszentrums TU-Kombinat NAGEMA und erläuterte neue Wege der Kooperation von Wissenschaft und Produktion beim Erreichen von weltmarktfähigen Spitzenergebnissen. Er betonte besonders, wie durch hohe Wettbewerbsziele das eigene Kollektiv an Wirksamkeit und Ausstrahlung gewonnen hat.

Als Vertrauensmann im Rechenzentrum wirkte Gen. Dr. Ebert. Er berichtete über Erfahrungen der engen Kooperation mit dem Zentrum für Rechen-technik der ADW. Eine nach dem 10. FDGB-Kongreß abgeschlossene gemeinsame Wettbewerbsvereinbarung wird helfen, die neuen und hochproduktiven Rechenanlagen beider Partner noch effektiver für Lehre und Forschung zu nutzen.

In seinem Schlußwort dankte das Mitglied des Präsidiums des FDGB-Bundesvorstandes und Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Prof. Rinke, für die zu Ehren des 10. FDGB-Kongresses vollbrachten Wettbewerbsresultate und würdigte den Ergänzungsbeschuß zum Wettbewerbsprogramm der TU als konstruktive, konkrete und verbindliche Antwort zur Realisierung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses.

Ausgehend von der Kernfrage unserer weiteren ökonomischen Entwick-

lung, mit geringeren Aufwand höhere Ergebnisse zu erzielen, forderte er die Vertrauensleute auf, diesen Maßstab und den unbestechlichen Vergleich mit dem Weltstand noch konsequenter an die Lösung jeder Aufgabe anzulegen und diese Fragen noch zielstrebig in den Mittelpunkt der Mitgliederversammlungen zu stellen. Dabei spiele die engere Verbindung von Wissenschaft und Produktion eine zunehmende Rolle, und es gelte, dieses Feld wachsender Produktivität wissenschaftlicher Arbeit noch breiter und wirksamer zu erschließen.

Ein weiterer Gesichtspunkt seiner Ausführungen war der hohen Verantwortung der Wissenschaft für die Steigerung der Exportkraft der Volkswirtschaft gewidmet. Das sei nicht nur eine Frage der Forschung, so betonte Prof. Rinke, sondern auch der Ausbildung der Studenten.

Genosse Prof. Rinke unterstrich die hohe Verantwortung der Gewerkschaften für die Durchsetzung des Leistungsprinzips. Mit den hier vorhandenen beträchtlichen Mitteln aus dem Lohn- und Prämienfonds muß künftig eine wirksamere Stimulierung höchster Leistungen erzielt werden. Dafür gelte es in allen Kollektiven eine aufgeschlossene Atmosphäre und leistungsorientierte Haltung zu fördern.

Abschließend würdigte der Vorsitzende des Zentralvorstandes die Rolle und Verantwortung der Vertrauens-

leute. Ihre Arbeit, Wirksamkeit, Ausstrahlung sei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses von ausschlaggebender Bedeutung. Sie brauchen noch mehr die Hilfe und Unterstützung der Leitungen. Dazu und zur Lösung der anspruchsvollen Aufgaben gehöre auch, mit den Vertrauensleuten und allen Gruppenfunktionären gemeinsam immer wirksamer die innergewerkschaftliche Demokratie in Einheit mit dem demokratischen Zentralismus durchzusetzen und eine hohe

gewerkschaftliche Disziplin zu sichern, um auch dadurch die Kampfposition jeder Gewerkschaftsgruppe und jeder Gewerkschaftsorganisation maximal zu stärken.

Für die Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Kongresses entsprechend den von der Vertrauensleutenversammlung beschlossenen Dokumenten wünschte Prof. Rinke allen Vertrauensleuten und Gewerkschaftsfunktionären der Technischen Universität Dresden viel Erfolg.

Mathias Jähnigen (l.) erkämpfte im Endspurt den Sieg über den sowjetischen Sportler, der 2. wurde, und nahm

den Pokal für die Mannschaft in Empfang.

Promotionen B

Im März 1982 erhielten die Urkunde zum Doktor der Wissenschaften TU-Angehörige:
Dr. sc. oec. Eberhard Ohmann (01)
Dr. sc. techn. Uwe Petersohn (08)
Dr. sc. techn. Siegfried Sähn (13)
Externe:
Dr. sc. oec. Uwe Wloka (04)
Dr. sc. nat. Manfred Kujawa (06)
Dr. sc. techn. Harald Löhr (08)
Dr. sc. oec. Helmut Biehl (11)
Dr. sc. techn. Friedmann Görbing (20)

Auszeichnungen

Anlässlich des 1. Mal 1982 wurden ausgezeichnet mit dem Väterländischen Verdienstorden in Bronze
Professor Dr. sc. phil. Hildegard Neumann
Orden Banner der Arbeit Stufe 1
Hochschuldozent Dr. sc. techn. Anita Kochan,
Dipl.-Ing. Hans-Werner Süss
Stufe III
Honorarprofessor Dr.-Ing. Werner Barthel - im Kollektiv -
Verdienter Techniker des Volkes
Honorarprofessor Dr. rer. nat. Karl-Heinz Müller
Professor Dr. sc. techn. Manfred Riehle,
Ehrennadel der Kammer der Technik in Silber
Dr.-Ing. Helmut Zieger



Die Pokalsiegermannschaft.



Fotos: Augustin

Unsere Leistungsgarantie für die Wirtschaftsstrategie

(Fortsetzung von Seite 2)

leidigungsberettschaft durch jeden Gewerkschafter ständiger Gegenstand jeder Mitgliederversammlung. An vielen Beispielen zeigte Dr. Preisch, wie sein Kollektiv die Feststellung des 10. Kongresses verwirklicht: Klassenpflicht jedes Gewerkschafters war, ist und bleibt, den Sozialismus zu verteidigen.

Kollege Hempel, Mitglied der Jugendbrigade in der Sektion Energieumwandlung, vermittelte Erfahrungen ihrer Arbeit und zeigte, wie sie Reserven für die Steigerung der Produktivität der geistigen Arbeit erschließen hilft und erfolgreich an Jugendobjekten arbeitet. Er unterstrich besonders die Erfahrung, daß Klarheit über die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge und Zwänge der 80er Jahre große Leistungen mobilisiert.

Genosse Dr. Sperling, AGL-Vorsitzender in der Sektion Bauingenieurwesen, verwies auf neue Schlußfolgerungen bei der Vertiefung der Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt zur Verwirklichung des komplexen Wohnungsbauprogramms.

Genosse Zimmer, Vertrauensmann in der Sektion Verarbeitungs-